



Wiedereröffnung des Festspielarchivs am neuen Standort in der Riedenburg

(SF, 5. Februar 2024) **860 Laufmeter Rollregale**, zahlreiche Archiv- und Planschränke, Tresor und Stahlschrank samt zugehörigem Archivbestand – Fotos, Glasplatten, Skizzen, Entwürfe, Pläne, Bücher, Aufführungsmaterialien, Dokumente, Presseberichte, Protokolle und vieles mehr –, verpackt in **mehr als 1.500 Kisten**, wurden in den vergangenen drei Monaten vom Schüttkasten in die neue Dependance des Festspielarchivs in das Villengebäude in der Neutorstraße 25 übersiedelt und in den neuen Räumlichkeiten wieder aufgestellt – unter Mithilfe vieler helfender Hände aus allen Festspiel-Abteilungen.



Margarethe Lasinger, Leiterin Dramaturgie, Publikationen & Archiv und **Intendant Markus Hinterhäuser** vor dem neu eröffneten Festspielarchiv

Nun ist das Festspielarchiv der Öffentlichkeit wieder zugänglich, und zwar ab 15. Februar jeweils dienstags und donnerstags von 10:00 bis 16:00 Uhr ohne Voranmeldung. Besuche von Gruppen und/oder Einzelpersonen können mit Voranmeldung auch zu anderen Terminen gebucht werden. Die **Wiedereröffnung des Festspielarchivs** am neuen Standort in der Riedenburg feiern wir von **7. bis 10. Februar** mit Tagen der offenen Tür im neuen Archivgebäude.

Der Übersiedlung vorausgegangen war eine intensive Planungs- sowie eine siebenmonatige Umbau- und Sanierungsphase durch die Eigentümerin des Villengebäudes, die Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugesellschaft mbH. (gswb). Nach der Schlüsselübergabe am 22. September 2023 erfolgte die Ausstattung der Räumlichkeiten mit Mobiliar, Archivregalen, IT, Sicherheits- und Klimatechnik sowie Beleuchtung durch den Salzburger Festspielfonds – und parallel dazu der Eintransport des Archivguts.

Eine Neustrukturierung des Festspielarchivs war im Zuge der intensiven Beschäftigung mit der Institutionsgeschichte im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Landesausstellung *Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele* evident geworden. Die konzeptionelle Neuausrichtung des Archivs entwickelte **Margarethe Lasinger**.

„Anlässlich des Jubiläums wurde uns deutlich vor Augen geführt, dass wir die Geschichte der Salzburger Festspiele immer wieder neu befragen, neu erzählen müssen – dafür stehen unsere Bemühungen um eine Neubelebung und Neubewertung des Festspielarchivs. Dabei soll der Blick zurück für die über 100-jährige Institution Salzburger Festspiele vitalisierend wirken“, sagt **Intendant Markus Hinterhäuser**.



Vitalisierend im Sinne der besseren Nutz- und Sichtbarmachung der Bestände, etwa durch Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte, Kooperationen mit universitären und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, den Ausbau bestehender Netzwerke und die Ermöglichung eines niederschweligen Zugangs zu fixen Archivstunden. Aber auch im Sinne der Fokussierung auf ein lebendiges Archiv, das auf vermehrte Vermittlungsarbeit und auf die Einbeziehung künstlerischer und kuratorischer Projekte zielt, die aus historischen Themen und aus dem Archivbestand heraus entwickelt werden.

Dadurch soll das Archiv zu einem Ort der Begegnung mit der Festspielgeschichte werden, als Erinnerungs- und Gedächtnisort zu einem lebendigen soziokulturellen Diskurs beitragen, indem es nicht nur Kulturgeschichte bewahrt, sondern auch vermittelt und in einen gegenwartsbezogenen Dialog tritt.

Als ein Beispiel dafür darf das viel beachtete FAUST 2023-Projekt gelten, das aus der Idee eines lebendigen Archivs heraus entstanden ist – und parallel zur Eröffnung des Festspielarchivs zwischen 7. und 10. Februar wiederaufgenommen wird. Die zugehörigen Digitalisierungen der Dokumente zum *Faust* wurden durch die Internationale Salzburg Association unterstützt.



Margarethe Lasinger, Leiterin Dramaturgie, Publikationen & Archiv

Zudem machte die anstehende Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser eine Übersiedlung der Archivbestände notwendig. Mit der Übersiedlung des Festspielarchivs in die ehemalige Villa Weizner ist somit auch ein erster Schritt zur Vorbereitung der Generalsanierung und für den Baubeginn des neuen Festspielzentrums, der im Herbst 2024 startet, getan.

Wir danken acm (austrian capital management GmbH) für die Unterstützung bei der Neupositionierung des Archivs der Salzburger Festspiele, das nun am neuen Standort eröffnet ist. Kern der Unterstützung ist die Digitalisierung zahlreicher Dokumente, die damit einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können.

Daten & Fakten

Kontakt

Archiv der Salzburger Festspiele · Neutorstraße 25 · 5020 Salzburg
archiv@salzburgfestival.at

Das Festspielarchiv

Das 1962 gegründete Archiv umfasst ein äußerst heterogenes Quellengut zur Festspielgeschichte. So sind neben historischen Spielplänen, Programmheften, Plakaten und unterschiedlichen Aufführungsmaterialien, Regiebüchern, Bühnenbild- und Kostümentwürfen, Schauspielmusiken etc. beispielsweise auch Baupläne der Festspielhäuser, umfassende Fotodokumente, Protokolle und Korrespondenzen erhalten. Zudem beheimatet es eine Fachbibliothek, (Teil-)Nachlässe bekannter Festspielpersönlichkeiten wie Oscar Fritz Schuh und den Bestand der ehemaligen Max-Reinhardt-Forschungsstätte.

Termine Wiedereröffnung Festspielarchiv

Villa Riedenburg · Neutorstraße 25

7. bis 10. Februar 2024 · 12:00 bis 17:00 Uhr · Führungen durchs Festspielarchiv

Anmeldung: <https://www.salzburgerfestspiele.at/p/salzburger-festspiele-archiv-fuehrung-2024>



Termine Wiederaufnahme FAUST 2023

Felsenreitschule

7. bis 10. Februar 2024 · 11:00 bis 18:00 Uhr · Performative Führungen

Tickets: <https://www.salzburgerfestspiele.at/p/faust-2023-eine-performative-fuehrung-2024>

Anlässlich des 150. Geburtstags und 80. Todestags von Max Reinhardt wurde im Sommer 2023 gemeinsam mit dem Ars Electronica Futurelab Max Reinhardts letzte Salzburger Inszenierung, Goethes *Faust* aus dem Jahr 1933 im Bühnenbild von Clemens Holzmeister, u.a. anhand von Dokumenten und Materialien aus dem Festspielarchiv zeitgemäß erlebbar gemacht. In performativen Führungen wird die legendäre Fauststadt u.a. in einer Virtual-Reality-Rekreation auf der Bühne der Felsenreitschule zu neuem Leben erweckt.

Mietverhältnis

Der Mietvertrag ist unbefristet abgeschlossen. Die Umbaukosten wurden von der gswb getragen, die Festspiele zahlen im Gegenzug eine ortsübliche Miete und garantieren eine Anmietung für mindestens 10 Jahre.

Sanierung & Ausstattung

Im Zuge der Renovierungsarbeiten durch die gswb, die sich an den Bedürfnissen eines zeitgemäßen, öffentlich zugänglichen Archivs orientierten, wurde das Gebäude mit einer Gesamtnutzungsfläche von ca. 500 m² komplett entkernt, Fußböden, Estriche sowie teilweise Wände und Decken wurden neu gemacht. Zur Unterbringung der Archivregale war die statische Ertüchtigung der Zwischendecke zum ersten Stock notwendig. Sämtliche Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallationen sowie Brandschutzmaßnahmen wurden auf den neuesten Stand gebracht. Zur barrierefreien Nutzung wurde eine Aufzugsanlage eingebaut. Die Fassade des historischen Gebäudes, für die ein Erhaltungsgebot gilt, blieb unverändert.

Der Salzburger Festspielfonds stattete die Räumlichkeiten mit Mobiliar, Archivregalen, IT, Sicherheits- und Klimatechnik sowie Beleuchtung aus. Wir danken den Freunden und Förderern der Salzburger Festspiele für die Unterstützung bei der Ausstattung des Festspielarchivs.

Räumlichkeiten

Die ehemalige Villa Weizner beherbergt nun im Erdgeschoß einen Großteil des Bestandes des Festspielarchivs in einem klimatisierten und mit Rollregalen ausgestatteten Archivraum. In einem Ausstellungsraum – ebenfalls im Erdgeschoß – wird die Festspielgeschichte anhand von Objekten, Dokumenten und Artefakten veranschaulicht und mit Hilfe von Archivmaterial erzählt. Der Wintergartenvorbau, ausgestattet mit einer *Jedermann*-Tafel aus den 1990er-Jahren, ist den Besucherinnen des Festspielarchivs als Studier- und Lesebereich

vorbehalten. Ein Handapparat sowie sämtliche Programmbücher aus 100 Jahren Festspielgeschichte stehen für einen raschen Zugriff ebenso zur Verfügung wie ein Arbeitsplatz mit Anbindung an die bereits digital vorhandenen Archivbestände sowie großformatige Screens, auf denen etwa auch audiovisuelle Mitschnitte von Festspielproduktionen abgerufen werden können.

Im Obergeschoß sind ein zweiter Archivraum mit Rollregal sowie mehrere Büros für die Mitarbeiter:innen des Bereichs Dramaturgie, Publikationen und Archiv untergebracht.

Geschichte der Villa

In seiner wechselvollen Geschichte seit der Erbauung im Jahr 1841 wurde das Gebäude verschiedentlich genutzt. Von den Anfängen als erstes Beispiel einer Vormärz-Villa in Salzburg, über die Nutzung als Kommandanten-Quartier im Kasernenareal, später als Jazzclub während der Besatzungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg und schließlich als Heimstatt für den Kindergarten ist die Villa nunmehr ihrer Verwendung als Festspielarchiv zugeführt.

Fotos zum Download finden Sie hier:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/fotoservice/pk-wiedereroeffnung-des-festspielarchivs>

Fotos: SF/Neumayr/Leo